

RAUM WANGEN

Natterer und Haser bekunden Respekt für AKK

LESEDAUER: 7 MIN



CDU-Kreisvorsitzender Christian Natterer und CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser bekunden Respekt für AKK (Foto: privat)

10. Februar 2020

JAN PETER STEPPAT
Redaktionsleiter

STEFFEN LANG
Stellv. Redaktionsleiter/Redakteur Bad Wurzach

[Drucken](#)

„Hohen Respekt“ bekunden CDU-Kreisvorsitzender **Christian Natterer** und CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser für die Ankündigung von Annegret Kamp-Karrenbauer, vom Parteivorsitz zurückzutreten und auf die Kanzlerkandidatur für die Unionsparteien bei der nächsten Bundestagswahl zu verzichten. Beide haben auch Ideen, wie es jetzt weitergehen soll.

Natterer: „Schwere Krise“ der CDU

Die **CDU** stecke derzeit in „einer schweren Krise“, habe jetzt auch die Chance für inhaltliche Kurskorrekturen, so Natterer. Haser warnt vor allem davor, ein Vakuum entstehen zu lassen.

Der bevorstehende Rückzug sei der CDU-Chefin „sicher nicht leicht gefallen“, aber „ein Stück weit konsequent“, erklärte Natterer auf Anfrage der „**Schwäbischen Zeitung**“. Denn Kramp-Karrenbauer wäre „beschädigt“ aus der aktuellen Situation hervorgegangen, nachdem ihre Vorgängerin, Bundeskanzlerin Angela Merkel, direkt nach ihrer Rückkehr aus Afrika den Ostbeauftragten der Bundesregierung Christian Hirte entlassen und Thüringens Ministerpräsident Thomas Kemmerich zum sofortigen Rücktritt gedrängt habe: „Da hat sie klar Führungsqualitäten gezeigt, und die war in den letzten Tagen bei der CDU-Führung nicht zu merken.“

CDU und System „ein Stück weit beschädigt

Als Konsequenz aus der aktuellen CDU-Krise müssten CDU-Vorsitz und Kanzlerkandidat personell wieder „aus einer Hand kommen“. Die Trennung beider Ämter sei mit Ursache für die Situation, so Natterer am frühen Montagnachmittag. Und die bezieht er nicht allein auf seine Partei: „In der letzten Woche ist nicht nur die CDU beschädigt worden, sondern ein Stück weit auch unser System.“

Gleichwohl müsse die Partei jetzt „kühlen Kopf bewahren“. Deshalb will Christian Natterer sich derzeit nicht an Spekulationen um die Nachfolge Annegret Kramp-Karrenbauers beteiligen. Hierfür gebe es „drei, vier Namen“, zu denen der Wangener neben Armin Laschet, Jens Spahn und für die Kanzlerkandidatur auch Markus Söder nennt – sowie Friedrich Merz. Letzterer spiele in dem jetzt anlaufenden Prozess der Nachfolge-Findung „eine herausragende Rolle“.

„Chance für inhaltliche Kurskorrektur“

Christian Natterer sieht in der Krise indes auch „eine Chance für eine inhaltliche Kurskorrektur“. Denn: „Wir dürfen am rechten Rand nicht soviel Platz lassen.“ Genau dies sei in den vergangenen Jahren geschehen – mit der Folge, bei der **Bundestagswahl** 2017 rund eine Million Wähler an die AfD verloren zu haben. Natterer bekennt sich aber auch zur Parteilinie einer klaren Abgrenzung zur AfD und zur Linken.

Steuern, Migration, Europa

Inhaltliche Ansätze für die Kurskorrektur und einen Neustart sieht der CDU-Kreisvorsitzende vor allem in drei Punkten: Angesichts der auch durch Energiewende und andere ökologische Ziele steigenden Lebenshaltungskosten „muss man den Leuten mehr in der Tasche haben“. Sprich: Steuern und Abgaben müssten gesenkt werden. „Nach wie vor nicht gelöst“ sei auch das Thema Migration inklusive eines geschwundenen „subjektiven Sicherheitsgefühls der

Menschen“: „Das hat der Union massiv geschadet.“ Und: Wegen der internationalen Herausforderungen mit einem US-Präsidenten Donald Trump oder einem erstarkenden China denkt er an eine größere Rolle Europas in der Welt: „Da brauche ich starke Führungspersönlichkeiten – wie zu Helmut Kohls Zeiten.“

Haser: AKK dient erneut der Partei

„Kramp-Karrenbauer läuft nicht davon wie das Kind vorm Dreck“, würdigt Raimund Haser AKKs Entscheidung, „die CDU-Spitze erst dann zu verlassen, wenn alles in geordneten Bahnen verläuft“. Sie habe das Amt der Ministerpräsidentin aufgegeben, um der Partei zunächst als Generalsekretärin, dann als Parteivorsitzende zu dienen, erinnert Haser. „Das tut sie nun erneut, indem sie auf die Kandidatur zur Kanzlerkandidatin verzichtet und den Weg für eine Neuordnung ohne sie ebnet.“ Dieser persönlich sicher schmerzliche Schritt verdiene allerhöchsten Respekt.

„Nicht ganz schlau“ aus Zeitpunkt geworden

Der Kißlegger Landtagsabgeordnete räumt freilich auch ein, „dass ich nicht ganz schlau daraus werde, warum sie gerade jetzt die Entscheidung getroffen hat“. Die Frage der Kanzlerkandidatur stehe ja noch gar nicht auf dem Zettel.

Über Namen zur Nachfolge mag Haser derzeit noch gar nicht reden. „Ich rede nur über das Verfahren, das kein Vakuum entstehen lässt. Ich glaube dabei, dass wir die Weichen schneller stellen müssen als erst auf dem Bundesparteitag im Dezember.“ Der Kißlegger kann sich dabei ein Verfahren ähnlich dem von 2018 vorstellen, als Kramp-Karrenbauer, Friedrich Marz und Jens Spahn auf Regionalkonferenzen für sich als Nummer 1 der CDU warben.

Kein Glaube an Rechtsruck

An einen Rechtsruck seiner Partei glaubt Haser nicht. „Ein paar linke Parteien nutzten jetzt die Situation aus und dichten uns einen solchen an.“ Aber auch in der eigenen Partei müssten sich jetzt „viele vorschieben, um etwas zu sagen“, bedauert der Landtagsabgeordnete. „Auch was die Werte-Union zu sagen hat, wird die CDU zur Kenntnis nehmen, dann aber ihren eigenen Weg suchen.“

Appell zur Geschlossenheit

Haser hofft dabei, dass am Ende dieser Debatte „eine geschlossenerere und damit auch erfolgreichere Bundes-CDU stehen wird. Wir in Baden-Württemberg wissen seit der Wahl von Susanne Eisenmann, wie gut es sich anfühlt, geschlossen zu sein – nicht nur in thematischen, sondern auch in personellen Fragen. Diese Geschlossenheit wünsche ich mir für meine CDU im Bund auch.“